



Reading, den 30. April 1844.

Demokratisch republikanische Whig-ernennungen für 1844.

- Für Präsident: Henry Clay, von Kentucky. Für Gouverneur: General Joseph Mäkel, von Westmoreland County. Für Canal-Commissioner: Simon Guilford, von Libanon County.

Erwähler-Zettel: Chester Butler, von Luzerne. Townsend Gaines, von Chester.

- 1 Joseph G. Clarkson, 13 Henry Drinker, 2 John D. Wetherill, 14 James Pollock, 3 John D. Rittell, 15 Friedrich Watts, 4 John E. Little, 16 Daniel W. Smyser, 5 Elzevir M. Dowell, 17 James Mathers, 6 Benjamin Frick, 18 Andreas J. Ogle, 7 Isaac W. Banker, 19 Dan. Waschabaugh, 8 William Hester, 20 John L. Gow, 9 John S. Hester, 21 Andr. W. Loomis, 10 John Killinger, 22 James M. Pender, 11 Alex. C. Brown, 23 William A. Irvine, 12 Sonath. J. Locum, 24 Benj. Hartshorn.

V. D. Palmer, Esq., an seiner Real-Estate und Kohlen-Office, No. 59 Weinstraße, unterhalb der dritten, zwei Squads südlich von der Merchants Exchange, in Philadelphia, ist autorisiert Subscriptionen und Advertisements für den 'Liberale Beobachter' anzunehmen und darüber zu quittieren.

Ein Anerbieten.

Da es sowohl zum Wohle der Partei als zum allgemeinen Nutzen dienen kann, daß Zeitungen während dem Wahlkampfe so viel wie möglich verbreitet werden, so erbiten wir uns, Unterschreiber für den Liberale Beobachter anzunehmen, von nun bis zur Präsidentenwahl, einem Zeitraum von 7 Monaten, für den mäßigen Betrag von 50 Cent, die aber bei der Bestellung voraus bezahlt werden müssen.

Wir hoffen unsere Freunde im Lande, besonders die welche Pfade erhalten oder sonst Einfluß in ihren respectiven Nachbarschaften haben, werden sich für Subscribenten bemühen. Wir machen nur den Vorschlag, daß derselbe Wirkung hat, hängt hauptsächlich von unsern Freunden ab.

Dem Ahtb. John Ritter, vom Congress, erstatten wir unsern Dank für die Zusendung einiger wichtiger Documente.

Nach einem in beiden Häusern genutzigten Beschluß, wird unsere Gesetzgebung sich gestern vertagt haben. Das ist gut.

Die National-Convention der demokratischen Whigs findet morgen in Baltimore statt. Die Convention der jungen Männer ist daselbst am darauffolgenden Tage. Der letztern werden wahrscheinlich mehr als 50 tausend Delegaten, aus allen Theilen der Union, beiwohnen.

Die demokratischen Whigs von Unter-Heidelberg werden nächsten Samstag über 8 Tage, nämlich am 11. Mai, am Hause von Col. Lindsay eine große Versammlung halten. Wir werden den Aufruf dazu, nächste Woche ganz eintrüben.

Unglück.—Vorigen Samstag wurde in der Washingtonstraße, zwischen der 8 und 9ten, ein Pferd scheu, das an einen Yankiewagen gespannt war, zertrümmerte im Fortrennen den Wagen und beschädigte eine Frau vom Lande, die umgerannt wurde, bedeutend am Weine.

Virginien.—Die bis jetzt erhaltenen Berichte von der am Freitag gehaltenen Wahl in jenem Staate, lauten höchst günstig für die Whigs. Die vollständigen Berichte haben wir noch zu bekommen.

Nicht lobenswerth.—Vorige Woche zankten sich die Herren Cooper von Adams, und Smith von Verks, im Hause der Repräsentanten, auf eine etwas unmanierliche Weise. Der Streit entstand wegen den Bericht der Committee die zuletzt die Untersuchung wegen der Herausgabe der Verks County Bank vor hatte. Die Worte Lüge, Meineid, Schurke und Feigling kamen dabei vor. Hr. Smith mußte sich bequemen seine beleidigenden Worte öffentlich zu widerrufen.

Die Mühlenberg-Blätter bemühen sich ihre Leser durch Argumente zu überzeugen, daß Gen. Mäkel unpopulär ist. Es wäre eben so schädlich für sie, wenn sie sich auf ähnliche Art bemühten ihre Leser zu überzeugen daß der Mond aus grünen Käse gemacht sei; oder daß Martin Van Buren ein Patriot und Staatsmann ist! Die Vernunft-Organen einiger Lokofoko-Editoren scheinen wirklich unheilbar krank zu sein, und es ist unmöglich für sie dem Volke glauben zu machen, daß der Sieg einer Partei, die hauptsächlich aus Plünderern und Aemterjägern zusammengesetzt ist, eine 'eheliche und sparsame' Verwaltung der Staats-Regierung sichern würde. Wir sind ganz willig für den Beweis von Gen. Mäkel's Popularität geduldig zu warten, bis das Resultat der nächsten Wahl kund wird.

Schlägerei im Congress!

Es ist unsere traurige Pflicht unsern Lesern anzuzeigen, daß die Halle des Congresses abends am letzten Dienstage durch eine gemeine Schlägerei entehrt worden ist, wobei diesmal sogar tödliche Waffen gebraucht wurden. Die Haupt-Combattanten waren ursprünglich die Herren White von Kentucky, und Nathbun von Neu York. Die Einzelheiten, die diesen schändlichen Auftritt veranlaßten, waren ungefähr wie folgt:

Hr. White hielt eine Rede zu Gunsten des Tarifs und bemühte sich in derselben die Verläumdungen zu untersuchen, die von den Lokos gegen Hr. Clay aufgebracht worden, namentlich auch folgende, die aus einer Abollitionisten-Zeitung entlehnt ist und nun in allen Lokofoko-Blättern die Runde macht:

„Wenn die Herren uns nicht erlauben wollen, schwarze Sklaven zu halten, so müssen sie uns weiße haben lassen, denn wir können nicht unser Feuerholz selbst machen, unsere Schuhe weichen und unsere Weiber und Töchter in der Küche arbeiten lassen.“

Hr. W. bewies, daß Hr. Clay an dem Tage wo er obige Bemerkungen gemacht haben soll, gar nicht gesprochen habe und introducierte zuletzt ein falsches Certificat, das von 5 Mitgliedern des Hauses unterzeichnet war. White sagte daß Hr. Clay sich keiner solchen Sprache bedient haben könnte. Zu dieser Zeit herrschte große Aufregung in der Halle. Nathbun sagte es könnte bewiesen werden, und einige Worte fielen zwischen White und Nathbun vor, worauf N. aufstand, um seinen Pult ging, W. an der Brust faßte und ihn zu schlagen versuchte. W. wehrte den Schlag ab und erwiderte einen andern, der N. auf die Stirn traf. Die nächsten Nachbarn der Streitenden legten sich ins Mittel und es entstand ein starkes Gedränge, und McCauslin von Ohio, schleppte einen Herrn Moore von Kentucky heraus, der Thür zu. Moore drehte sich an der Thür um und schoß ein Pistol auf McC., aber die Kugel schloß und traf einen Thürhüter des Hauses, Namens Wiet, in den Hintertheil der Hüfte, daß er gleich niederstürzte aber doch nicht gefährlich verwundet war. Moore wurde durch den Stabträger des Hauses arretrirt. Die Herren White und Nathbun entschuldigten sich öffentlich vor dem Hause, baten wegen ihr Verhalten um Verzeihung und schüttelten sich einander die Hände als gute Freunde, wenn die Sache vorläufig abgemacht war.

Derartige Auftritte sind nicht allein entehrend für die darin Beteiligten, sondern vermehren auch die Achtung die das Volk vor jenem Ahtbaren Körper hegt, in bedeutendem Maße. Männer die erwählt sind, sich über die Wohlfahrt des Landes zu berathen, sollten sich nie so weit vergessen, daß sie bei ihren Debatten das Hausrecht in Anspruch nehmen.

Die Früchte des Schutz-Tarifs werden immer mehr bemerkbar; nicht allein durch das Wiederaufleben der Fabriken und Gewerbe, sondern auch durch die Vortheile die überhaupt für die ganze Nation daraus entstehen. Die lebhafteste Bootsfahrt auf allen Kanälen die aus dem Innern unferes Landes nach den Seeflächen führen, liefert den besten Beweis von dem Verbrauch unserer Landesprodukte, wodurch dem Landmanne ein bequemer und einträglicher Markt eröffnet wird, den er nie finden könnte wenn der Tarif nicht wäre. Es findet sich ferner, daß seit der Einführung des Schutzsystems von den Ver. Staaten mehr Waaren ausgeführt werden, als sie aus fremden Ländern beziehen, woraus doppelter Vortheil erwächst—zum ersten bleibt das Geld im Lande was sonst für Gegenstände herausgeschickt wurde, die jetzt hier verfertigt werden, zum andern werden die ausgeführten Artikel baar in klingender Münze bezahlt, was mehr edle Metalle in unser Land bringt als alle andern Experimente die seit einigen Jahren probirt worden sind.

Es sollte nicht vergessen werden, daß der Tarif von der Whigpartei aufgebracht ist und noch jetzt von ihr gepflegt wird, weshalb sie auch Henry Clay, den Freund und Vertheidiger des Schutzsystems, als ihren Kandidaten für Präsident aufstellt. Dagegen sind die Anführer der Lokofoko-Partei nur scheinbar zu Gunsten des Tarifs, weshalb sie auch darnach streben Martin Van Buren als ihren Kandidaten für Präsident aufzustellen, der ein erklärter Gegner des Schutzsystems ist.

Zeichen der Zeit.

Der Pittsburg American sagt, ein Canals-Boot passierte gestern durch unsere Schlußen, das den Namen 'Der Gen. Mäkel,' neu gemalt, an Stirn und Seiten hatte. „Wie ist dieses,“ sagte ein Capitän, „habt Ihr den Namen eures Bootes gewechselt?“ „Ja,“ sagte er, „und meine Politik dazu; ich habe lange genug für Van Buren und seines Gleichen gestimmt. Ich werde nicht länger für ihn stimmen, ebensowenig für Mühlenberg. Ich war früher immer ein Lokofoko; ich will nun für Mäkel und Clay stimmen; und hier sind vier von meinen Leuten—auch Demokraten—die nun alle so gesonnen sind. Wir sind nicht für gezwungene Arbeit; Van Buren hat sich uns aufgedrungen und Mühlenberg hat sich herein-gekauft, und wir werden für keinen davon stimmen.“

Wir haben diese Anekdote von unbeweiselter Autorität und sie kann als wirklich geschehen betrachtet werden. Es ist nur ein Beispiel von dem Wirken der Ungeheueren.

Der Harrisburg Telegraph bemerkt hierbei: Wir haben ebenfalls ein Händchen ähnlicher Art zu erzählen. Ungefähr eine Woche nach der Ernennung des alten Generals, kam ein neues Canal-Boot von oben durch die Schluße bei Harrisburg, als man bemerkte, fast zum Erstaunen der Beiführenden, daß dessen Name, Gouverneur Mäkel, mit großen Buchstaben auf der Stirn gemalt war. „Hello, Captän!“ rief ein grämlicher langgesichtiger Lokofoko dem harthändigen Kommandör des Bootes zu, „Ihr habt einen Mistak gemacht—Mäkel ist noch kein Gouverneur.“ „Gar kein Mistak, Freund!“ antwortete barsch der Capitän; „die Leute in unsern Pärts sagten es wäre recht, und so die Leute längs der Linie sagen es wäre recht; und bei George mein Freund, wenn es nun nicht recht ist, wird so gut sein als alter Korn, nach dem nächsten Oktober, merk was ich dir sage. Vorwärts Treiber.“ Dieser Vorfall zeigt, mit welcher Zuversicht das Volk die Erwählung des Hrn. Mäkel als gewiß betrachtet.

Ein neues Taunship.

—unter dem Namen Marion, ist in Verks County wieder formirt und am 6. April von der Court bestätigt worden, und zwar aus Theilen von den Taunships Heidelberg und Tulpehoeken: anfangend an der Grenzlinie zwischen Ober- und Unter-Tulpehoeken, an einem Hickory-Baume, auf dem Lande von Sybilla Krautman; dann 82 Grad nördlich, 1964 Ruthen west, zu einer Ecke an der Libanon County Grenze, etwa 3 Ruthen südlich von Georg Lechner's Ecke und an der Linie zwischen Lechner und Wagner; dann 7 Meilen 212 Ruthen längs der Grenze von Libanon County, zu einem Steine auf dem Lande von John Knapp; dann 1 1/2 Grad nördlich, 354 Ruthen östlich, zu einem Steine am westlichen Eck der Stadt Womelsdorf; dann längs der Borough Grenze von Womelsdorf bis an die Tulpehoeken Creek; dann 1430 Ruthen längs den Krümmungen der genannten Creek, zu einem Ecksteine zwischen Ober- und Unter-Tulpehoeken und diese Linie entlang bis zu dem Hickorybaume am Anfange.

Lokofoko Geständnisse.—Bei einer Versammlung der Lokos in Perry County, die unlangst gehalten wurde, passierte unter andern auch ein Beschluß, daß wenn Hr. Mühlenberg erwählt werde, würde er das Geld des Volkes aus den Händen der 'Plünderer und Räuber' nehmen, denen es nur zulange gestattet worden sei, dasselbe frech zu verschwenden—daß er sein Amt nicht benutzen würde zur Beförderung von Familien-Interessen und Elixes, und mehrere gute Dinge der Art, die geradezu gegen Porter und seine Freunde gerichtet sind. Ohne den Haß, den diese Mühlenberg-Leute gegen Porter laut werden lassen—da es doch allgemein zugestanden wird, daß Hr. M. dem Ersten seine Ernennung verdankt—enthalten diese Beschlüsse wichtige Geständnisse, worüber das Volk ernstlich nachdenken sollte. „Räuber und Plünderer,“ sagen sie, haben zu lange Gelegenheit gehabt das Hartverdiene des Volkes zu verschwenden. Dies ist es eben was die Whigs schon lange gesagt haben, aber weil sie es sagten, waren es entweder Verläumdungen oder Whig Lügen.“ Nun aber werden dieselben Beschuldigungen von den Lokos als Wahrheiten vorgebracht, und was noch sonderbarer ist, sie empfehlen den Ehrw. Hrn. Mühlenberg zur Abhülfe dieser Mißbräuche, eben diesen begünstigten Candidaten derselben Männer die sie als 'Räuber und Plünderer' erklären und durch deren Verwendung er ernannt wurde. Dies sollte nicht vergessen werden.

Unglücksfälle.—Der 'Libanon Courier' vom letzten Mittwoch sagt, eine alte Frau im Schwamm, in Heidelberg Taunship, Libanon County, wurde am 16. dieses vom Pferde geworfen, brach eine Rippe und einen Arm und erhielt, wie man vermutet, noch einige innere Verletzungen, so daß sie am folgenden Tage daran starb. Das Unglück geschah Mittags, als sie das Pferd nach einem kleinen Wasser, etwa 1/2 Meile von ihrer Wohnung entfernt reiten wollte. Auf dem Wege scheute das Pferd vor dem Knäueln des Laubes, wurde unbändig u. warf sie zur Erde. Aertzliche Hülfe wurde so gleich angewendet, doch obwohl ihre Wunden verbunden und die Knochen wieder eingerichtet worden durch erfahrene Aerzte, starb sie doch wie oben gesagt.

Am nämlichen Tage fiel Frau Erb, Wittwe des verstorbenen John Erb, von dem Heu in ihrer Scheuer in Süds Libanon Taunship, ins dem sie auf ein Brett trat das nicht fest lag, zerbrach beide Knochen des rechten Vorarmes, einen des linken Vorarmes, und wurde außerdem im Gesicht beschädigt.

Aufgepaßt.—Falsche \$5 und \$10. Notizen auf die 'Libanon Bank' Pa., sind in Umlauf gebracht worden. In Philadelphia wurde unlängst ein Mann ertappt der in einem Stroh eine solche Note ausgehen wollte.

Die Stadt Baltimore soll mit Fremden bereits schon überfüllt sein.

Von der Gesetzgebung.

April 19. Sen a t. Eine Akte als Zusatz zu den verschiedenen Akten die öffentlichen Schulen betreffend, passierte. Die Bill, die Dauphin County Bank zu incorporiren, ging verloren. Eine Bill, die es den Gefängniß-Inspektoren, Scheriffs, Prothonotars und Schreibern zur Pflicht macht, jährlich dem Staatssekretär Bericht zu erstatten, war in Committee des Ganzen unter Berathung.

H a u s. Der noch übrige Theil der Verwilligungsbill vom Senat passierte, mit Ausnahme des 17. Abschnittes, der \$9000 für Willkürkosten verwilligte. Zur Bezahlung der im laufenden Jahre fälligen Interessen von der Staatsschuld sollen neue Schuldscheine ausgegeben werden, die 5 oder 6 Prozent Interessen tragen.

April 20. Sen a t. Die Bill zur Incorporation der Bank von Lecha County kam wieder unter Berathung, und nachdem das Capital zu \$100,000 vermindert worden, die alle einbezahlt werden müssen, passierte dieselbe.

H a u s. Die Interessen auf die Schuldscheine wurde auf 5 Prozent festgesetzt, ferner wurde die Verwilligung von \$1000, zur Bezahlung der Advokaten in der bekannten Indianer Geschichte vom vorigen Jahre, gestrichen. Die Committee welcher einige Gesetze für Ehescheidungen übergeben waren, berichtete gegen dieselben.

April 22. Sen a t. Der Theil von der Taxbill, worin für den Verkauf der Hauptlinie unserer Staatswerke geforgt wird, wurde von der vereinten Committee berichtet und passierte so wie sie berichtet wurde, nur wurde beigefügt, daß die \$20,000,000 einbezahlt werden sollten, bevor die Gesellschaft in Operation geht, ferner wurde der Theil der einen Tax von drei Mills legt, auf 2 Mills verändert; mehr andere wesentliche Veränderungen haben der Bill eine ganz andere Gestalt gegeben.

H a u s. Zwei Bills zur Erneuerung der Freibrücke von der Carlisle Bank und der Monongahela Bank, passierten; in beiden ist die persönliche Verantwortlichkeit der Stockhalter eingeschaltet. Ein Vorschlag die Verhältnisse unter Berathung zu nehmen, welche unsere Senatoren und Repräsentanten instruiren gegen die Aufnahme von Texas in die Union zu stimmen, fiel durch. Mehrere Privatbills kamen auf u. passierten die zweite oder dritte Lesung.

April 23. Sen a t. Die Revenue-Bill vom Hause war wieder unter Berathung und kam so weit daß sie zur dritten Lesung abgeschrieben werden sollte, als ein Versuch gemacht wurde, den 3 Mill Tax, statt 2, wieder einzuführen, was aber fehlgeschlug; beim Abstimmen für die endliche Passirung der Bill waren nur 12 für und 20 gegen die Bill. Mehrere Senatoren stimmten gegen die Bill, weil der Tax nicht zulänglich gewesen wäre die Interessen, zu bezahlen. Der Senat wurde einig Abendungsgen zu halten und in der ersten wurde gleich ein Versuch gemacht die Revenue-Bill zu passiren, was aber wieder fehl schlug.

H a u s. Die Verhandlungen betrafen größtentheils Privatbills. Eine etwas ungewöhnlich heftige Debatte entstand zwischen Herren Cooper von Adams, und Smith von hier, wobei es fast zu Faustschlägen kam. Einige harte unanständige Worte wurden gewechselt und Hr. Smith zog den Kürzeren bei dem Spektakel.

April 24. Sen a t. Herr Farrelly schlug vor, die Taxbill nochmal zu berathen, was angenommen wurde. Hr. F. schlug dann vor, in Committee des Ganzen 2 Mill auszufressen und 3 dafür hinzuzusetzen; ferner eine Verbesserung beizufügen, daß der Ertrag von der Taxbill nur zur Bezahlung der Interessen von der Staatsschuld verwendet werden sollte, was genehmigt wurde. Die so veränderte Bill passierte bald darauf mit 16 gegen 15 Stimmen. Die vom Hause zurückgekommene veränderte Haupt-Verwilligungsbill wurde dann unter Berathung genommen, einige Veränderungen genehmigt und andere verworfen. Der Senat wurde benachrichtigt, daß das Haus die Veränderungen an der Revenue-Bill nicht genehmigt habe, worauf beschlossen wurde dieselbe einer Conferenz-Committee zu übergeben.

H a u s. Die Revenue Bill kam wieder auf und war eine Weile unter Berathung, ohne eigentlich viel weiter damit zu kommen.

April 25. Die Verhandlungen beider Häuser waren nicht besonders interessant. Die Revenuebill wurde im Senat einer Committee von 5 übergeben, um sich mit einer ähnlichen Committee vom Hause darüber zu berathen. Sie wird endlich wohl passiren.

Wichtige Erfindung. Eine Nachricht in dem 'Hollidaysburg Reaister' spricht von einem Plane, der in Hollidaysburg von jemanden entworfen worden ist, wie die Karren über die Allegheny Portage Railroad mittelst Dampfes und ohne Seile, aber eben so schnell, als auf die bisherige Weise, gebracht werden können. Dabei ist zu bemerken, daß der Karrenzug in vollem Laufe alle sechs Yards angehalten werden kann, ohne die Möglichkeit, daß er von den Schienen abspringe. Der Erfinder glaubt, daß für 80 bis 90,000 Dollars das Recht dazu gekauft und die Maschine in volle Thätigkeit gesetzt werden kann.

Behe mo t h. Der Arkansas Banner enthält eine Mittheilung von einem Herrn Anthony, worin von Ueberresten eines der größten bisher entdeckten Thieres eine Beschreibung gegeben wird. Der Kopf des Schenkelbeins zeigt, daß die Länge des Thieres wahrscheinlich 49 Fuß betragen. Unter den Kopfknochen wurde ein sehr großer und schwerer Zahn gefunden, der 29 Zoll am dicksten Theile maas, 18 Fuß lang und nahe an 300 Pfund schwer war. Der Ort, wo dieser Zahn hingehörte, oder dessen Gebrauch, konnte aus dem Baue des Thieres nicht ermittelt werden.

Eis e r n e D a m p f s c h i f f e. Herr Tomlinson von Pittsburg baut daselbst 2 eiserner Dampfschiffe. Das erste und größte ist eine B. Staat. Fregatte, 177 Fuß lang, das andere ein Kaufahrer, welcher für den Vicent. McCauglin gebaut wird. Die Fregatte wird auf 150 bis 200,000 Dollars zu stehen kommen. Minerva.

Ein neuer Prophet. Der neueste Prophet ist Kepl, wie man sagt, ein Deutscher aus Pittsburg, der sich in Columbiana County, Ohio, niedergelassen hat und schmäht sich für Christus ausgeht. Er hat schon mehrere Anhänger, die er seine Zeugen nennt und zum Predigen ausschickt. Sie haben große Unruhen in genanntem County, besonders in der Gemeinde des Pfarrers Huet, erregt.—Bei einer Gelegenheit wurde Kepl vorgestellt und gab sich für Christus aus, indem er erklärte, daß er gekommen sei, um das jüngste Gericht vorzubereiten und daß Niemand ihn berühren könne ohne seine Erlaubniß; zugleich fluchte er allen, die sich ihm zu widersetzen wagen. Ein andrer Mal forderte er alle, die an ihn glauben, auf, von ihren Knien sich zu erheben. Die meisten Anwesenden erhoben sich, worunter eine alte Dame, die, um ihren Glauben besonders zu beweisen, ausrief: „Ja, wahrlich! Du bist Christus.“

Ein unbändiger Elephant.—Ramond's Menagerie welches für einige Tage in Philadelphia zur Schau ausgestellt war, verließ am 16ten dieses für Camden. Auf dem Wege dahin wurde einer der Elephanten unbändig, griff seinen Treiber an und warf ihn eine bedeutende Strecke, und in die Höhe, von sich.—Ein zweiter Treiber wollte ihm zu Hülfe kommen, den er ebenfalls sehr beschädigte und in die Luft warf. Ein großer Hund packte jedann den Elephanten an, und bemerkserte ihn in einem kurzen Zeitraum.—Beide Treiber sind sehr beschädigt, und man glaubt daß das Leben des einen in Gefahr sei. Lecha Patriot.

Sonderbare Kur.—Unverbesserte Trunkelbolde steckt man in Rußland in ein verschlossenes Zimmer, giebt ihnen soviel Brandy mit Wasser vermischt als sie verlangen, denso Wein, Bier, Caffe etc., aber alles mit zwei drittel Brandy vermischt, und alles Essen wird gleichfalls in Brandy getaucht, so daß der arme Schelm beständig naß und betrunken ist. Am fünften Tage dieser Kur bekommt er einen bedeutenden Abscheu gegen seinen Viebestrank und verlangt eine andere Diät, welche man ihm jedoch nicht erlauben darf. Sobald er aber weder Trinken noch Essen will, alsdann ist er sicherlich kurirt und hat einen solchen Abscheu vor Brandy, daß schon dessen bloßer Anblick ihm übel macht.—Rep.

Schrecklicher Mord. Wir nahmen von einem Herrn von Mercer County, daß daselbst am 8. oder 9. dieses ein unmenschlicher Mord vollbracht wurde. Die näheren Umstände, werden uns folgendermaßen mitgetheilt: ein Mann Namens Simpson, welcher wegen geringen Vergehungen kurze Zeit zuvor im Gefängniß gefesselt hatte, forderte bei seiner Zurückkehr seine Frau auf, in das Haus zu kommen; bald darauf geriethen sie in Streit mit einander, als sein dichter dabei wohnender Schwager, der bemerkte hatte, daß die Eheleute anfiengen sich zu streiten, zu ihnen kam, ihn zu beruhigen und ihn ins Haus zu seinem Nachessen zu gehen suchte. Sogleich ergriff Simpson eine Art und tödtete denselben durch einige Artstreichs beinahe augenblicklich. Hierauf wendete er sich zu seiner Frau und verwundete sie durch verschiedene Kopf und Gesichtsschläge dergestalt daß sie in Folge derselben, einige Stunden nachher den Geist aufgab.—Simpson wurde ins Gefängniß gebracht, und es wird sofort die nöthige Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden. Louisville Zeitung.

Der schon früher in unsern Blättern erwähnte Fall, daß ein deutsches Frauenzimmer mit ihren Kindern als Sklavin gehalten wird, liegt jetzt dem (Neu Orleans) District-Gericht vor. Herr Kofelius hat sich der Sache angenommen, und reklamiert von dem jetzigen Eigner einen Schadenersatz von \$10,000. Es geht aus den Verhandlungen des Prozesses hervor, daß ein gewisser John F. Miller im Jahre 1818 eine eben angekommene deutsche Familie als Redemptiönisten bei sich im Hause aufnahm; dieser Ausdruck war früher für solche Leute gebräuchlich, die zu arm waren um ihre Ueberfahrt nach Amerika zu bezahlen und bei ihrer Ankunft im Lande auf gewisse Zeit zur Abbezahlung der Schuld für die Reisekosten vermietet wurden.) Die Familie bestand aus den Eltern der Klägerin selbst, welche damals erst zwei Jahre alt war. Da die Eltern aber bald darauf, wahrscheinlich am Get-